



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1886**

307 (31.12.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-5612](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-5612)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich...

Mannheimer Volksblatt.

ersch. täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg....

Die Sozialistenausweisungen.

Als im Jahre 1878 nach den verabschiedungswürdigen Attentaten eines Hödel und Robbing der Reichskanzler dem neugewählten Reichstag ein neues Sozialistengesetz vorlegte...

Die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei verdanken ihre Anwesenheit in diesem Hause nicht ihrer eigenen Kraft...

Jetzt hat sich die Organisation der Sozialisten trotz Sozialistengesetz und Belagerungszustand nicht nur nach allen Richtungen hin vervollkommenet...

Suchen wir nach den Gründen hierfür, so darf nicht als der letzte der genannt werden, daß die geschaffene Rechtsungleichheit zu Ungunsten der Sozialisten bei vielen ehrlich denkenden liberalen Männern Sympathien für die unterdrückte Partei erweckt hat...

Wahrgabe des gemeinen Rechts verfügt wird. Diese Erwägung ist unseres Wissens noch keinmal bei den Beratungen über das Sozialistengesetz...

Für jedes nach Wahrgabe des gemeinen Rechts wegen eines Vergehens oder Verbrechens erlassene Strafurtheil läßt sich für den Betroffenen und dessen Angehörige eine absehbare Folge erweisen...

Wie ganz anders äußert sich die Ausnahme-maßregel! Hier gibt es keinen streng prüfenden Richter, keinen unparteiischen Staatsanwalt...

plagen der Gefangenen. „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Es sind zwölf stimmige Besessene, welche leise anfangend dies Lied singen und dann: „O, du frohliche, o, du selige!“ folgen lassen.

Nachdem der Gottesdienst beendet ist und die Gefangenen in ihre Zellen zurückgeführt sind, versammeln sich die Aufseher in der Centrale und singen einige Weihnachtslieder.

Kompagniebefehl: Heute Abend 5 1/2 Uhr ist die Kompagnie vollständig, Burtschen mit, auf Stufe 36 zur Weihnachtsfeier zur Stelle.

Durch Forträumung der Klappen, wie der Kosernhumor die einfachen, eisernen Bettstellen nennt, ist ein ziemlich großer Saal geschaffen.

Nachdem Alles wohlgeordnet ist, fällt die Kompagnie den freien Raum, Gleich darauf ertönt ein lautes: „Nicht Euch!“ und durch fettergerade Haltung wird dem Herrn Hauptmann...

Schädigungen am Allerleichtesten möglich. Der die Ausführung verfügende Polizeipräsident zc. zc. muß sich hier meist ausschließlich auf die Berichte niederer Polizeiorgane verlassen und kann nur in den wenigsten Fällen prüfen...

Es wird nach wie vor nicht an regierungsfreundlichen Stimmen fehlen, die da sagen werden, die Ausgewiesenen hätten sich diese traurigen Folgen selbst zuzuschreiben, da ihnen ja die gesetzlichen Bestimmungen bekannt gewesen seien.

Die Geschichte wird auch diesmal keine Ausnahme machen in der Lehre, die sie predigt, daß eine Bewegung der Weiser mit getügten Mitteln zum Stillstand gebracht werden muß...

Verschiedenes.

Frankfurt a. M. Das Polizeipräsidium dahier erläßt, angesichts des kleinen Belagerungszustandes eine verschärfte Verordnung zur Aufrechterhaltung der Ordnung in

ibent genommen, läßt der Hauptmann einen großen gefüllten Beutel hereintragen und verkündet, daß er den Mannschaften noch eine Ueberraschung — obwohl sie alle Jahre wiederkehrt — bereitet habe.

Das ist die Weihnachtsfeier in der Kaserne. — Valentinus Tochter. Die Tochter des berühmten Anwalters des Anarchismus und Nihilismus, Valentin, Hl. Sobbia Valentin, hat sich dieser Tage in Neapel an der dortigen medizinischen Fakultät inskribirt.

Unsere Kinder. „Freu Dich, Mädchen, der Storch hat Dir ein kleines Brüderchen gebracht, willst Du es sehen?“ — „Ach nein, Papa, aber den Storch möcht ich gerne seh’n.“

Nacht der Gewohnheit. Angeklagter, haben Sie noch etwas zu sagen? — Ich rufe den Himmel zum Zeugen an, daß ich unschuldig bin! — Jetzt werden keine Fragen mehr vernommen.

Feuilleton.

Zwei Weihnachts-Abende.

Weihnachtsabend im Untersuchungsgefängnis. Es ist vier Uhr Nachmittags. In der „Centrale“, jenem hohen Kuppelbau, in welchem die sämtlichen Flügel des Untersuchungsgefängnisses sternartig zusammenlaufen, steht es still.

Welch zusammengewürfelte Gesellschaft! Da sind neben jungen, kaum den Kinderstufen entwachsenen Mädchen, Frauen von jedem Lebensalter bis zur weißhaarigen Matrone.

Der Direktor der Anstalt scheint mit seiner Familie und nimmt auf einer Stuhlleihe vor den Stufen der Gelangenen Platz. Der Gottesdienst beginnt, mächtig brummen die Löse der Orgel durch den Raum.

der Ordnung in der Schlachtrichtung. Es heißt dort: In den vergangenen Jahren ist es vorgekommen, daß in der Schlachtrichtung auf Strafen und Plagen, sowie aus den Feiern der Häuser Kanonenschläge und andere Feuerwerkskörper abgebrannt worden sind, und mit Feuerwerk geschossen worden ist. Beim Gerannahen des Jahresendes nehme ich Veranlassung, vor diesem großen und gefährlichen Unfug mit dem Bemerkten zu warnen, daß die Exekutivbeamten angewiesen sind, gegen Personen, welche sich solcher Ausschreitungen schuldig machen, energisch einzuschreiten, — namentlich auch Gebäude, aus deren Fenstern solcher Unfug verübt wird, sofort zu betreten, um die Unzufriedenen zu ermitteln und zur Bestrafung anzuzeigen zu können. Zugleich weise ich darauf hin, daß in Folge der Anordnungen des Königlich-Preussischen Staats-Ministeriums vom 16. d. M. (Amtsblatt Nr. 54 Seite 513) in Verbindung mit § 28 des Gesetzes vom 21. Oktober 1878 die Exekutivbeamten sich der Gefahr aussetzen, wegen Nötigung einer Person ohne Beweismittel mit Geldstrafe bis zu Einmahl Mark oder mit Haft oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten — abgesehen von den Strafen des groben Unfugs — bestraft zu werden.

**München, 27. Dez.** Sozialdemokratische Flugblätterverbreitung. Wohl dreihundert Sozialdemokraten verbreiteten gestern Vormittags in ganz München und seinen Vorstädten, sowie in Schwabing ansehnlich 60,000 Flugblätter, betitelt: „Sticht auf! Neujahrsgruß den Wählern der Reichstagswahl-freie Wähler gewidmet von Eberich Gradmann.“ In dieser Schrift werden hauptsächlich die Ultramontanen bekämpft.

**München, 28. Dez.** Der Polizeibericht meldet am vorigen Freitag in seiner gewöhnlichen Kürze, es habe sich eine Gesellschaftsdame durch zwei Schüsse so schwer verletzt, daß sie wenige Stunden darauf gestorben sei. Ueber den traurigen Vorfall erfahren wir einiges Nähere: Eine sehr geschickte Künstlerin in unserer Stadt hatte seit Jahren eine Gesellschaftsdame bei sich. Neuerdings glaubte diese ihre Stellung gefährdet und machte der Dame Vorwürfe. Es kam zu einer Scene, in welcher die Gesellschaftsdame den Drohungen die That folgen ließ und aus einem Revolver zwei Schüsse auf die Künstlerin abgab, welche indes glücklicher Weise nicht getroffen wurde, sondern Zeit fand, sich zu flüchten und um Hilfe zu rufen. Als diese herbeikam und ein Wundarzt die Gesellschaftsdame, welche ihr Mitleid nicht leugnete, verhastete zu müssen erklärte, schoß sie sich in die Schläfe; sie starb nach vier Stunden im Krankenhause. Die Verstorbenen wird als eine exzentrische Persönlichkeit geschildert.

**Berlin, 27. Dezember.** Zu der jüngst bereits erwähnten Verlegung des jetzigen deutschen Consulats in Petersburg Herr von Mohl, an den kaiserlich-japanischen Hof nach Tokio ergab man in diesem vornehmen Kreise, daß die betreffenden Unterhandlungen von dort schon vor geraumer Zeit angeknüpft wurden, namentlich aber zum Abschluß gelangt sind. Herr von Mohl wird Oberconsul in Osaka, Frau von Mohl, geb. Gräfin Groeben und ehemalige Hofdame der Kaiserin Augusta, japanische Oberhofmeisterin werden. Neben der ungenannten ehrenden Auszeichnung, die in dieser Verlegung liegt, scheint dieselbe auch in persönllicher Beziehung eine glänzende zu sein. Wie es heißt, wurden die jährlichen Besuche des neuen japanischen Oberconsulats mit je 50,000 M. normirt, und der Kontrollat auf eine Reihe von Jahren hinaus vollzogen. — Herr von Mohl war bekanntlich früher lange Zeit Kammersekretär der Kaiserin Augusta, und dann deutscher Consul in Cincinnati.

**Coimar, 27. Dez.** Wie dem „Gläser Journal“ geschrieben wird, ist Herr Robert Schaffer, Sohn des Barons Ad. Schaffer, zum Privatsecretär der Königin von Rumänien ernannt worden. Die Amtspflichten, die Herr Schaffer bei der Königin zu erfüllen haben wird, welche sich in der Literatur unter dem Namen Carmen Sylva einen hohen Ruf erworben hat, sind vor allem literarischer Natur. Hinnen zehn Tagen wird Herr Schaffer in Bukarest eintreffen und dort im königlichen Palaste Wohnung nehmen.

**Rom, 26. Dez.** Dem neuesten statistischen Jahrbuche Rom's ist zu entnehmen, daß die Bevölkerung Roms die Zahl von 345,000 überschritten hat. Die Zahl der aus den Provinzen Italiens Eingewanderten beträgt 100,000.

**Aus Thüringen, 28. Dez.** Die neuesten thüringischen Zeitungen melden, daß bis jetzt in Thüringen nicht weniger als 21 Personen im Schnee erfroren ausgefunden worden sind.

**Ein Peger,** der nach seinen Papieren aus Deutsch-Ramern gebürtig ist, wurde dieser Tage in Münster wegen Unzucht angefaßt und der Polizeibehörde vorgeführt. Derselbe war früher 15 Jahre lang Koch auf Seeschiffen, später Diener bei einer Seiltänzertruppe. Durch die Auflösung der Truppe wurde er brodlös. Von der bewegten Vergangenheit unseres schwarzen Landmannes zeugen seine Sprachkenntnisse, indem er außer seiner Muttersprache, deutsch, englisch, portugiesisch, spanisch und etwas französisch spricht und recht gut deutsch schreiben kann.

**Ein Wintergewitter.** In den Schneeflecken in Deutschland und zu der von einem Sturm begleiteten Springfluth in der Adria, gesellte sich eine dritte, in dieser Jahreszeit seltene Naturerscheinung — ein Gewitter. Wie aus Windbücherges in Steyermark geschrieben wird, entlief sich in der vorigen Gegend Nachmittags ein Gewitter von solcher

Hestigkeit, wie es selbst im Hochsommer selten vorkommt. Blitz auf Blitz folgten einander unter furchtbarem Donnerlärm, und mehrere der Blitze haben in der Gegend eingeschlagen.

**Jäger und Wildbieb erschossen.** Der Jährlinge Fortadjuant Karl Oberl, Sohn des Oberleiters der Czernin'schen Herrschaft Neuhans, wurde zu Anfang der vorigen Woche in Alberiger Forste bei Boderiam in der Nähe einer Schlucht erschossen aufgefunden. Zweihundert Schritte von ihm entfernt lag tödtlich verwundet ein berüchtigter Wildbieb, welcher früher Jäger in dem betreffenden Forste gewesen. Die Weiden waren bei der Schlucht zusammengetroffen; der Wildbieb schlug sofort auf seinen Verfolger und traf denselben in die Brust, worauf der Jäger, obwohl schwer verwundet, noch den Schuß erwidern konnte, dann aber sterbend zusammenstürzte. Neben dem Wildbieben, der nach der Aufindung auf kurze Zeit nochmals zum Bewußtsein kam, aber bald darauf starb, lagen zwei geschossene Hühner und ein erlegter Fasan, sowie ein ausgeschossenes doppelkugeliges Gewehr sammt Munition.

**Sellano, 28. Dezember.** Die warme regnerische Witterung, welche hier seit einer Woche eingetreten, hat vor einigen Tagen mehrere Opfer gefordert. Eine Schmutzgelehrte, aus etwa dreißig Personen bestehend, welche mit Spiritus und Tabak beladen auf dem Rückwege von Turin auf dem italienischen Gebiete begriffen war, wurde im Borgehage-Passe von einer mächtigen Lawine überrollt, welche sechs Schmutzgelehrte verdrückte. Die übrigen Genossen brachten trotz großer Entdecksung ihre Baaren in Sicherheit, eilten sodann mit Werkzeugen versehen auf die Unglücksstätte zurück, wo es ihnen nach stundenlangem anstrengender Arbeit gelang, die Verschütteten aus ihrem Schneegebirge zu befreien. Fünf derselben waren noch am Leben, hatten aber Querschnitten, Beinbrüche u. dgl., der sechste, ein 16jähriger Knabe Namens Giovanni Paolo, war bereits ertrunken. Es sind dies Unglücksfälle, die sich in unseren fahrbahnreichen Grenzgebieten jährlich wiederholen, und am meisten dabei ist die todeswürdige Opferwilligkeit zu bewundern, mit welcher sich die Schmutzgelehrte stets gegenseitig behelfen.

**Aus der Schweiz, 28. Dez.** Nicht weit von der Genfer Grenze verliert sich die Rhone unter dem Boden und fließt eine Strecke weit unterirdisch. Gegenwärtig wird nun von oben herab ein Schacht in die Tiefe gegraben, um die Gestaltung des unterirdischen Flußbettes kennen zu lernen. Man bringt diese Arbeit in Verbindung mit dem bestehenden Plan, vermittelst der Here, des Lac de Vouglans und der Rhone eine schiffbare Wasserstraße von Genä nach dem Mittelmeer zu schaffen.

**Die Entdeckung des Todes.** Aus Prag wird geschrieben: Das „Br. Tabl.“ berichtet aus Rühbauken bei Tabor: Der hiesige geachtete Arzt Dr. Alexander Derman wurde am Weihnachtstabend in das eine Stunde entfernte Dorf Häwönitz zu einer Entbindung gerufen. Das Kind kam tot zur Welt, während der Operation starb die Mutter und in demselben Momente sank auch der operirende Arzt tot zu Boden. Ein Derschlagn hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

**Belgrad, 27. Dez.** Der im Dorfe Benjamir während einer Gasse erschossene berühmte Kämpfer Stanko Soldatovic wurde im hiesigen Gemeindepital aufgebahrt und gestern, sowie heute wanderten Tausende Menschen aus der Stadt und der Umgebung in das Spital, theils zu Fuß, theils in Equipagen, um die Leiche des gefürchteten Kämpfers zu besichtigen. Soldatovic, ein schöner kräftiger Mann, mit energischen Gesichtszügen, hatte ein Alter von 35 Jahren und eine Länge von 180 Centimetern. Er weist sieben Schußwunden am Kopf, in der Brust, im Unterleib, dann an einer Hand und einem Fuß auf. Die Wundarmerie hatte ihn und einige andere Kämpfer beim Mähe überrascht. Die Kämpfer wehrten sich verzweifelt, erschossen drei und verwundeten mehrere Genossen. Ein älterer Bruder des Kämpfers, Jovan Soldatovic, entkam schwer verwundet, ist aber bereits festgenommen und wird hierher transportirt. Der erschossene Kämpfer absolvirte fünf Gymnasialklassen und diente als Wachmeister in dem letzten Türkenkriege.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Dezember 1886.

**Enthebung von Neujahrsgelationen.** Wie Herr Bürgermeister Bräunig im Interimsteil unseres Blattes bekannt macht, werden für diejenigen, welche sich von dem gewohnheitsmäßigen Gebrauche der Verlesung von Neujahrsgelationen entbunden zu sehen wünschen, gegen Entrichtung der jebe mäßigen Gebühr von 1 Mark, welche in die Armenkasse fließt, gleichwie in anderen Städten auch in unserer Stadt Karten zu diesem Zwecke von der Armen-Commission ausgestellt. Wir begrüßen diese Einrichtung, welche auf der einen Seite einem edlen Zweck dient, und auf der anderen dazu bestimmt ist, eine Gewohnheit, welche mit jedem Jahre sich in immer lästiger Weise fühlbar macht, einzudämmen und einzuschränken, mit voller Genugthuung und aufrichtiger Freude. Wir wollen es uns nicht verlagern, an dieser Stelle dem Herrn Bürgermeister Bräunig dafür, daß er den Muth gehabt hat, diese Sache anzugehen, unseren Dank auszusprechen, möchten aber auch gleichzeitig an das werthe

Publikum die bringende Bitte richten, von dieser überaus nützlichen und erleichternden Einrichtung einen recht ausgebreiteten Gebrauch machen zu wollen, damit dieselbe nicht bloß bestehen bleibe, sondern auch von Jahr zu Jahr ihre wohlthätige und gemeinnützige Wirkung in immer reichem Maße geltend mache. Indem wir nochmals auf die diesbezügliche Bekanntmachung hinweisen, wiederholen wir unsere Bitte um recht zahlreichen Anschluß an den Kreis derjenigen, welche von dieser Einrichtung bereits Gebrauch gemacht haben.

**Gedenkt der Briefträger.** Alljährlich beim Jahreswechsel sieht sich die Presse veranlaßt, die Leser an die Briefträger zu erinnern, die Jahr aus Jahr ein traurige wie frohe Boten, ohne Rücksicht auf Sturm und Wetter und unter der allerstrengsten Discretion uns zubringen. Wohl ist unter den Briefträgern von ihren Vorgesetzten unterzogen, zum Neujahr zu gratuliren und um das Verbot noch wirksamer zu gestalten, werden in diesen verkehrreichen Tagen Briefträger angestellt, die in der Regel die Post austragen, während die eigentlichen Briefträger als Sortirer Verwendung finden. Es ist nun aber den Briefträgern eine Gratifikation wohl zu gönnen und glauben wir, daß das Publikum leicht herausfinden wird, daß diese dem Mann gebührt, der das ganze Jahr dem schweren Dienst obliegt, nicht aber dem Ausbehalter, der nur für einige Tage dessen äußeren Dienst vertritt. — Auch den niederen Bediensteten der übrigen Verkehrsanstalten als Trambahn, Güterpediteure u. dgl. möchten wir gerne eine Neujahrgratifikation gönnen und bitten wir auch dieser zu gedenken.

**Straßenreinigung.** Einige Tage Thauwetter und etwas Regen haben bewirkt, daß die Straßen unserer Stadt nunmehr von Schnee und Eis wieder ziemlich frei sind. Besonders am frühigen Tage wurde sehr viel gearbeitet, um den normalen Zustand wieder herzustellen. Die wenigen Stellen, die noch zu finden sind, dürften wohl im Laufe des heutigen Vormittags gleichfalls noch gereinigt werden.

**Die hiesige Privatbriefbeförderungsanstalt,** die unter der bewährten Leitung des Herrn Kirchhoffer ähnliche Anstalten in Frankfurt a. M., Köln und Oberfeld betreibt, hat sich durch die correcte Besorgung aller Aufträge, die in ihr Fach schlagen, die Güntis des correspondirenden Publikums rasch erworben und ist bedacht, sich auch solche zu erhalten. So läßt sie jetzt täglich 6 mal die Runde durch die Stadt machen und werden einzelne Briefkästen Abends 11 Uhr nochmals geleert. Für Neujahr hat sie noch die weitere Maßregel getroffen, daß jedem Briefträger noch ein Hilfsbriefträger beigegeben wird, damit desto sicherer und schneller die Adressaten in den Besitz der zu erwartenden Gratulationsbriefe und anderen Correspondenz gelangt. Schließlich werden wir noch erlucht, mitzutheilen, daß diese Privatbriefbeförderungsanstalt in keiner Beziehung zu der neuauftretenden Gesellschaft „Hansa“ steht.

**Deutsche Münzen.** Nach einer übersichtlichen Zusammenstellung im „Deutschen Reichsanzeiger“ der bis jetzt in den deutschen Reichstheilen ausgeprägten Münzen, conform nach Abzug aller einbezogenen, jetzt: An Doppelkronen 1,478,411,400 M., an Kronen 455,284,130 M., an halben Kronen 27,661,925 M., zusammen an Goldmünzen Mark 1,961,687,080.; an Silbermünzen: Ränmarkstücke 71,647,906 Mark, Zweimarkstücke 102,509,522 M., Einmarkstücke 175,016,273, Ränziemünzstücke 71,484,324 M.; Zwanzigpfennigstücke 27,716,943 M. 80 Pf.; zusammen an Silbermünzen 448,374,967 M. 80 Pf.; an Nickelmünzen: Fünf-pfennigstücke 23,502,120 M. 60 Pf., Ränziemünzstücke Mark 11,657,556. 85 Pf., zusammen an Nickelmünzen 35,159,777 M. 45 Pf.; an Kupfermünzen: Zweipfennigstücke 6,213,185 M. 50 Pf., Einpfennigstücke 3,667,834 M. 91 Pf., zusammen an Kupfermünzen 9,881,020 M. 41 Pf. Die Gesamtsumme der im Laufe des hiesigen Reichsmünzen beträgt (sowohl 2,455,102,645 M. 60 Pf.

**Der Kirchenchor der Lutherkirche** wird im Silvester-Gottesdienste Abends 6 Uhr in der Lutherkirche zum Vortrag bringen: a) Herr Gott dich loben wir u. von Friedr. Silcher, b) Lobet den Herrn u. von B. Stem.

**Auch die freireligiöse Gemeinde** dahier zündet dieses Jahr ihren, den Religionsunterricht besuchenden Kindern — 70 an der Zahl — einen Weihnachtsbaum an. Am Silvesterabend, nach dem Vortrage, findet die Bescherung statt, zu welcher auch die Freunde der Gemeinde eingeladen sind. Wir verweisen hierauf auf die Veröffentlichung unter den Kirchenanzeigen.

**Kunst Rat Vergnügen.** Der Berliner B.-C. schreibt: Ein Unglücksfall im Circus Krembser in Berlin ist am zweiten Feiertage durch jene rohe Rücksichtslosigkeit der Galeriestreifer, welche sich an Festtagen leider immer im Theater und Circus bemerkbar macht, herbeigeführt worden. Als für die Abendvorstellung die Kasse geöffnet wurde, drängten sich die Massen so ungestüm durch das Eingangsthor, und es entstand ein so heftiger Stampf, daß zwei Frauen und zwei Kinder niedergebissen und von den in blinder Hast Nachstürmenden mit Füßen getreten wurden. Erst das klagliche Aufgeschreien der Verletzten machte das Publikum auf das geschehene Unglück aufmerksam und die Beamten des Circus, sowie die dort postirten Schuppleute schafften die Verunglückten nach der nahegelegenen Charité. Die Verletzten sollen ziemlich erquickt Natur sein, eines der Kinder hatte einen Beinbruch erlitten. — Wer schon einmal an einem Sonntag die Galerie des hiesigen

### Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Mittwoch, den 29. Dezember 1886.

**Curvante.**

Große Oper von C. M. v. Weber.  
Es gibt einen Baum, der den Uebergang bildet vom Bau zum Adelholtz, oder wie der Botaniker sich ausdrücken würde: von den monocotylen zu den dicotylen Pflanzen. Wenn der Vergleich erlaubt und es gestattet ist, die Natur als Analogie für die Kunst herbeizuziehen, so bildet Webers Curvante den Uebergang vom symphonischen Tonwerke zur Wagner'schen Musik. In dem genannten Beispiele ist das, was jener Baum an seinen Zweigen trägt, weder Blatt noch Aedel, aber in der Curvante kommt doch neben den modernen Besetzungsmassen à la Wagner der zarte, seine Feinschuldigkeit mit seinen lieblichen, einfachen Melodien immer wieder zum Vorschein. Richard Wagner hat sich aber nicht damit begnügt, an die Weber'sche Curvante als den Ausgangspunkt seiner Musik anzuknüpfen und aus diesem reichen Schatz mit beiden Händen zu schöpfen; er hat sogar zwei Figuren daraus nicht für unwerth erachtet, um sie in seinen Lohengrin zu verpflanzen. Wem fällt nicht sofort die gewaltige Ähnlichkeit der Galantine und des Uhart mit einer Ortrud und einem Tetramund auf. Den adeligen Troubadour Adolar, diesen rührenden Schwaßklappen vor dem Herrn, hat er allerdings nicht für gut genug erachtet und ihn vielmehr durch den männlicheren und schneidigeren Graalritter ersetzt. Weber hat mit seiner Curvante einen Wagner inspirirt, vielleicht ihn auch damit gebildet, und durch Wagner ist dann erst wieder eine Curvante entdekt und durch die Nachbildung der Werth des Urbildes erkannt und gewürdigt worden. So hat denn wieder eine Oper an Interesse gewonnen, die es zur Zeit ihrer Schöpfung nie über einen succès d'estime gebracht hatte.

Bei der gelrigen Aufführung will ich von der Titelrolle absehen, deren Trägerin ich gerne bescheinige, daß sie correct und fleißig, aber in einer für uns Deutschen nicht verständlichen Sprache gesungen hat, anzuerkennen, daß dieselbe sehr schöne Momente geboten hat. Jedemfalls wurde, auch wenn sie zu erwähnen der orchestrale Theil in

lich für würdigen Erfolg zu sorgen, wenn das junge Institut die ehrlieh erworbene glänzende Stellung in unserem Kunstleben nicht gefährdet sehen soll.

**Karlruhe, 29. Dez.** Wie ich aus guter Quelle erfahre, ist das Ausscheiden der Frau Brach aus dem Verband unseres Hoftheaters beschlossene Sache. Frau Brach ist an das Hamburger Stadttheater engagirt, ihr Gemahl ist noch auf ein Jahr an unsere Bühne gebunden. Ob derselbe unsere Stadt nach Ablauf seines Contractes gleichfalls verlassen wird, steht noch dahin.

Im Jahre 1840 hatte der Baron von Jouh, eine literarische Größe vergangener Tage, Alexander Dumas Drama „Charles XI.“ gesehen. Als er nach einigen Tagen mit dem jungen Romancier zusammentraf, lobte er Dumas, indem er noch mehr „Junger Mann“, schloß er entzückt. Sie haben Talent. Wären Sie doch mehr aus, ich würde Ihnen Gelegenheiten dazu geben. Werden Sie mein Secretär, ich gebe Ihnen jährlich freie Wohnung und hundert Louisdor.“ Dumas, der bescheiden den Alten hatte ausreden lassen, erwiderte lächelnd: „Und was wird aus meinen drei Secretären?“ „Sie haben Secretäre?“ „Allerdings.“ „Wie viel Einkommen haben Sie denn?“ „Schätzte bis achtzigtausend Francs.“ Jouh glaubte sich verdoß und wandte sich verlegt ohne eine Erwiderung ab. Als er aber hörte, daß Jener nur die Wahrheit gesagt, kam er wieder zu dem jüngeren Kollegen und bat um Entschuldigung. „Wäre ich nicht so alt“, schloß er, „hätte ich Sie, mich zu Ihrem Secretär anzunehmen.“

**Der Abbé Vizet.** Auf einer Soirée im Hause des Fürsten Metternich in ... wurde dem Novizenbruder von einer Dame der hohen Aratie arg zugethan. Die Gräfin, eine Schönheit, die noch an diesem Abend ein wunderbares, ihren herrlichen ... preisgebenes Soirékleid trug, drängte den wüthenden ... in eine Fensterröhre und ließ dort, dem Klavierbegleiter ... zu machen und alle Wägen springen zu lassen. ... der Kaiserliche Kammerling, welcher die Scene beobachtete, sagte zu ... unzufällig nach der interessanten Gruppe ... ... ...

Hoftheater's beuhtet, der wird das Vorstehende jednfalla...

Unfall. Ein in der Weid'schen Gemischen Fabrik auf...

Städtische Bekanntmachungen. Unseren verehrlichen...

A. Käferthal, 29. Dez. Unsere Bahnhofsfrage ist ent-

Schaarhof, 28. Dez. Gestern Abend hielt der Ge-

Aus der Hals, 30. Dez. In Syden hat ein sechs-

Gerichtszeitung.

- Mannheim, 29. Dez. (Schöffengericht.) Es erhalten: 1) Steinhauer Philipp Baumann von Alsenz wegen...

Neueste Nachrichten.

Karlruhe, 29. Dez. Gutem Vernehmen nach be-

Frankfurt, 29. Dez. Die „R. Z.“ schreibt: Die

21 Personen von den Ausweisungsbestimmungen be-

Frankfurt a. M. 30. Dezember. Ertratte Falsch-

Berlin, 29. Dez. Sämtliche Regimentskomman-

Berlin, 29. Dez. Die Militärkommission des

Für den preussischen Landtag, dessen Ein-

Dresden, 30. Dez. Eine Reihe von bebauerlichen

Paris, 29. Dez. Goblet empfing das Präsidium

Brüssel, 28. Dez. Heute entgleiste der Brüssel-

Zürich, 29. Dez. 2 Uhr 6 Min. Um 11 Uhr wurde

Rom, 29. Dezember. Der Papst empfing heute

London, 29. Dezember. Der gestrige Ministerrath

London, 29. Dez. Der Rücktritt des bisherigen

Konstantinopel, 29. Dez. Bulcomwitsch hat der

Mannheimer Handelszeitung. (Schiffahrt, Handel und Verkehr.)

Reichsbank 4 1/2%, Frankfurter Bank 4 1/2%

Table with shipping arrivals: Schiff, Name, Herkunft, Datum.

Schiffsbewegung der Seidendampfschiffe der Hamburg-

Table with water level reports: Rhein, Datum, Stand, Ort.

Badische Bank, Mannheim. Die Dividende für

Mannheim, 29. Dez. Effektenbörsen. Ein Um-

Die Bierbrauerei von Christoff Hoffmann

Meininger 7 Gulden Loose. Die nächste Ziehung

An die verehrlichen Fabrikbesitzer, Industrielle, Ge-

Expedition des „General-Anzeiger“

Letzte Nummer für den Monat Dezember.

Berliner Getreide-Hummel von F. W. Gills

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten

Gedenket der Vögel! Chefredacteur: Dr. jur. Hermann Daad.

Präm.-Erklärung 29. Dec. Ultimo 30. Dec.

Large table with financial data: Reichsbank, Frankfurter Bank, various stocks and bonds.

# Bekanntmachung.

An Stelle der bisher einzeln bestehenden Ortskrankenkassen  
**1. der Bauhandwerker, 2. der Bekleidungs-gewerbe, 3. der Druckereigewerbe, 4. der Holzarbeiter, 5. der Metallarbeiter und 6. der Nahrungsmittelgewerbe**

wurde eine gemeinsame Ortskrankenkasse unter dem Namen

## Ortskrankenkasse Mannheim I.

errichtet.

Das für diese gemeinsame Ortskrankenkasse von der Commission für Krankenversicherung errichtete Statut erhielt unterm 23. Dezember ds. Jz. Nr. 71305, die Genehmigung des Bezirksrathes und tritt am 1. Januar 1887 in Kraft.

Nach Maßgabe des § 66 des für die bisher einzeln bestehenden Kassen errichteten Statuts geben wir durch nachstehenden Abdruck des § 1 des neu errichteten Statuts, welcher die vollzogene Statutenänderung enthält, den verehrl. Kassennmitgliedern Kenntniß von der eintretenden Statutenänderung.

### I. Name, Umfang und Sitz der Kasse.

§ 1. Unter dem Namen „Ortskrankenkasse Mannheim I“ wird für die nachstehend verzeichneten Gewerbszweige und Betriebsarten mit Ausnahme derjenigen Betriebe, für welche eine Betriebs-(Fabrik-)Krankenkasse errichtet ist, eine Ortskrankenkasse errichtet:

#### Gruppe I: Baugewerbe, Baunternehmung u. Baunterhaltung, Hoch-, Eisenbahn-, Wege- und Wasserbau.

Dazu gehören insbesondere:

1. Die Gewerbetriebe der Architekten, Baumeister und Baunternehmer, Civilingenieure und Geometer, der Asphaltirer und Cementirer, der Backofenmacher, Bildhauer, der Eisenbahnbau-, Wege- und Wasserbau-Unternehmer, der Glaser, Gypfer, Kaminseger, Lackirer, Maurer, Ofenseger und Ofenputzer, der Pfisterer, Steinseger, Schieferdecker, Steinhauer, Stukkateure, Läncher, Zimmermaler und Ziegler.

2. Ferner alle unter irgend welchem Namen betriebenen, den vorbezeichneten Gewerbszweigen jedoch im Wesentlichen zugehörenden Gewerbe und Betriebe, soweit solche nicht ausdrücklich einer anderen Ortskrankenkasse zugewiesen sind.

#### Gruppe II: Holzbearbeitung.

Dazu gehören insbesondere:

1. Die Betriebe der Brunnennmacher, der Holz-, Horn- und Elfenbein-Dreherei und Schnitzerei, der Bildereinträger, der Holzspaltereien, Holzsägereien, der Käßler und Käfer, Kistenmacher, Korbmacher, der Korbwaarenfabrikation und Bearbeitung, der Leisten-, Schreiner-, Parquet- und Möbelfabrikation, der Siebmacher, der Flechtereien und Weberei in Holz, Stroh, Bast und Binien, der Stuhlmacher, Tapezierer, und Möbelpolsterer, Schiffbauer, Vergulder, Wagner, Wagenbauer und Zimmerer; ferner die Kamm-, Bürsten- und Pinselmacheren, die Stock- und Schirmmacheren.

2. Ferner alle unter irgend welchem Namen betriebenen, den vorbezeichneten Gewerbszweigen jedoch im Wesentlichen zugehörenden Gewerbe und Betriebe, soweit solche nicht ausdrücklich einer anderen Ortskrankenkasse zugewiesen sind.

#### Gruppe III: Metallbearbeitung, Herstellung von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten und Apparaten.

Dazu gehören insbesondere:

1. Die Betriebe zur Verfertigung von Gold-, Silber- und Bijouteriewaaren, die Betriebe der Kupferschmiede, der Verfertigung feiner Blei- und Zinn- und sonstigen Metallwaaren, der Zinkgießerei und Zinkprägerei, die Betriebe zur Erzeugung und Verarbeitung von Metalllegierungen aller Art, die Betriebe der Metall-, Gold- und Silberraffinerien, der Blechwaarenfabrikation und Blechner, der Grob- und Feinschmiede, der Feldeisen-, Bau- und Kunstschlosserei, Gelbschrank- und Eißschrankfabrikation, der Zeug- und Messerschmiede, der Gürtler, der Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten, Ketten, Drahtseilen, Nadeln und Drahtwaaren einsch. Drahtgewebe; ferner die Betriebe zur Fabrikation von Dampfmaschinen, Lokomotiven, Locomobilen, landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, von Spinnerei- und Weberei-Maschinen und Utensilien, von Nähmaschinen; die Betriebe zur Herstellung von Dampfkeffeln, Dampfkeffeln Armaturen, Reservoir's von eisernen Baukonstruktionen, zur Herstellung von Centralheizanlagen, zur Verfertigung von Maschinen, Geräthen und Werkzeugen aller Art; die Betriebe der Uhrmacherei, der Fabrikation von Musikinstrumenten der Verfertigung mathematischer, physikalischer und chemischer Instrumente und Apparate, der Verfertigung von chirurgischen Instrumenten und Apparaten, von Telegraphen, Telephon- und sonstigen elektrischen Anlagen; die Betriebe zur Herstellung von Gas- und Wasserleitungs-, Ventilations- und Desinfections-Anlagen, von Gas- und Wasserleitungsgegenständen, von Closets und sanitätstechnischen Artikeln; ferner die Betriebe zur Fabrikation von Lampen und anderen Beleuchtungs-Apparaten.

2. Ferner alle unter irgend welchem Namen betriebenen, den vorbezeichneten Gewerbszweigen jedoch im Wesentlichen zugehörenden Gewerbe und Betriebe, soweit solche nicht ausdrücklich einer anderen Ortskrankenkasse zugewiesen sind.

#### Gruppe IV: Textil-, sowie Papier- und Leder-Industrie; die polygraphischen und künstlerischen Betriebe; die chemische Industrie; Industrie der Steine und Erden.

(Für Bäder und für Metzger sind besondere Ortskrankenkassen errichtet.)

Der Sitz der Kasse ist Mannheim.

**Rassen-Ärzte:** Für die Gruppe I, III und V: Herr Dr. Wagner, Lit. P 3, 4. Für die Gruppe II und IV: Herr Dr. J. Gornandt, Lit. S 2, 1. Für die Gruppe VI: Herr Dr. Stadt, Lit. D 3, 15.

**Apotheken nach freier Wahl. — Zahlstelle Lit. L 4, 4.**

Mannheim, 28. Dezember 1886.

Commission für Krankenversicherung:  
Brännig.

Kassencassier.

Textbücher zu „Andine“ à 30 Pf.  
Textbücher zu „Cannhäuser“ à 50 Pf.

Henry Schreckenberger  
Theater-Geschäftsbureau, O. d. 1.

**Zöpfe,**  
Chignons, Toupés, Scheitel  
medic. Sitig angefertigt. 17405  
F. Gallian, Friseur P 4, 15.

**Isstöcke**

### Weltsprache (Volapük).

Von jedem Gelehrten sollte erwartet werden, daß er diese Sprache wenn nicht versteht, doch wenigstens kennt. Der große Werth einer von allen Völkern der ganzen Erde zu verstandenen und zu verwendenden Sprache in Wort und Schrift ist ja sehr in die Augen springend, als daß die Idee nicht mit voller Begierde von jedem Interessenten ergriffen würde. Volapük erfüllt alle in dieser Beziehung gestellten Bedingungen und hat demgemäß auch schon große Verbreitung in allen civilisirten Ländern gefunden.  
Wir laden Jedermann, insbesondere die Lehrerwelt, ein, der Sache näher zu treten. Gelegenheit, die Fortschritte und den Verlauf des Unterrichts anzusehen, ist geboten, jeden Montag im Lokal „Silberner Kopf“, Redenzimmer, wozu wir freundlich einladen.  
1886

Der Vorstand des Weltsprachevereins.

D 3, II<sup>2</sup>. Café Français D 3, II<sup>2</sup>.  
Vorzügliches Münchener Hackerbräu.

### Pflügersgrund-Narren, ZF 1, 12.

Freitag Abend 8 Uhr  
**Gesellige Abend-Unterhaltung,**  
nebst Aufnahme neuer Mitglieder.  
Sonntag, den 2. Januar, Abends 8 Uhr 15 Minuten **Gesellige**  
**Narrische Abend-Unterhaltung**  
unter Mitwirkung des Kapellmeisters „Luzifer mit etc.“  
1886  
Der narische Vorstand.

### Restauration Palmengarten B 2, 10.

empfehle ich  
**vorzügliches Wein**  
11889